

Living in planetary times – Discussing planetary future(s) and temporalities

Die voranschreitende globale Erwärmung, vermehrte Überschwemmungen, der Rückgang biologischer Vielfalt und Artenvielfalt, die Abholzung und die Erschöpfung natürlicher Ressourcen, eine neue erdgeschichtlichen Epoche, geopolitische Zeitenwende, ein neues Zeitalter sozialer Polarisierung. Die Welt droht *unheimlich* zu werden¹. Spivak (2003) mobilisiert in diesem Zusammenhang das *Planetare* als ein widerständiges Konzept, das absichtlich provoziert und das abstrakte und ständig nach Stabilität suchende Konzept der "Globalisierung" als ökonomische Trajectory destabilisiert. Im Gegensatz dazu steht das *Planetary Life* für ein sich ständig verdichtendes, historisch beispielloses Netz von Beziehungen zwischen Menschen, Kulturen und Orten (Elias, Moraru 2015). Gleichzeitig werfen Clark und Szerszynski (2020:4) die Frage auf, "how a planet becomes other than it is". In diesen *Planetary Times* stellen auch (Protest-)Bewegungen wie Fridays for Future, Extinction Rebellion, Hubraum for Future oder andere Interessenvertretungen die weitreichende Frage über die *Zukunft* des Planeten. Sie fordern *jetzt* eine Lösung ein und dabei wird Zeit, sowie die Ausgestaltung von Zukunftspfaden zu etwas politisch umkämpft.

Fragen von Zeitlichkeit nehmen somit auch in der Geographie eine zentrale Rolle ein. Wessen Zukunft setzt sich durch und welche Zukünfte werden ausgeblendet? So fragt auch der Call des NKG 2024 danach, wie Zukunft durch kritische Perspektiven auf den politischen Umgang mit bedrohlicher Zukunft sowie die zugehörigen technologischen, politischen und sozialen Lösungen, die dabei in den Blick kommen oder ausgeblendet werden, bereits in der Gegenwart diskursiv und beispielsweise in Form neuer Infrastrukturen "prä"-formatiert, in gewisser Weise also "vorweggenommen" wird (vgl. Call des NKG 24).

Die Verwendung des Begriffs "*Planetary*" spiegelt ein Verständnis für die Vernetzung und Wechselwirkung verschiedener Prozesse und Systeme auf globaler Ebene wider. Besonders wird dabei die Überwindung der als einseitig empfundenen Fokussierung auf das "Gattungswesen Mensch" betrachtet. Der *Planetary Turn* fordert ebenso, unterschiedliche Zeitlichkeiten in den Blick zu nehmen, durch die wir lernen können, mit Mehr-als-Menschlichen Entitäten zusammenzuleben, um so unterschiedliche Rhythmen, Wachstumsmuster und Lebenszyklen in Einklang bringen zu können (vgl. Edensor et al. 2020, Phillips 2020).

Wir wollen daher in unserer Session Beiträge einladen die sich unter anderem folgenden Fragen und Themen widmen, sind aber auch gegenüber Einreichungen, die sich aus einem anderen Blickwinkel diesen Themen nähern offen:

¹ So formulierte Nadine Marquardt auf dem DKG 23 im Rückgriff auf Spivak (2003), die wiederum begrifflich auf Freuds Aufsatz "Das Unheimliche" (2010[1919]) zurückgreift.

- **Future Making:** Welche Rolle spielen die Wahrnehmungen von Umwelt, Politik, Technologie, Gesellschaft und weiteren in der Gegenwart bei der Konstruktion beziehungsweise der Imagination von *zukünftiger* Umwelt, Politik, Technologie oder Gesellschaft? Wessen Zukunft setzt sich durch und welche Zukünfte werden ausgeblendet?
- **Unbuilt Futures:** Welche Rolle spielen die Wahrnehmungen von Umwelt, Politik, Technologie, Gesellschaft und weiterer in der Gegenwart bei der Konstruktion beziehungsweise Imagination von *vergänger* Umwelt, Politik, Technologie oder Gesellschaft? Welche Geschichten haben sich durchgesetzt und welche Geschichten wurden dadurch ausgeblendet?
- **Pluralising Futures:** Was sind pluriversale Alternativen und präfigurative Politiken, die gerechte Zukünfte ermöglichen? Was für Zeitvorstellungen könnten hegemoniale westliche Vorstellung von Zeit herausfordern?
- **Socio-Technical Imaginaries of the Future** (Jasanoff & Kim 2015): Welche Beispiele gibt es für das Framing von imaginierten Zukünften oder die Form von Zukunftstechnologien? Welche diskursiven und materiellen Konflikte entfalten sich auf verschiedenen Zeitskalen um Zukunftstechnologien und Zukunftsvisionen?
- **Planetary Temporalities:** Wie eignet sich das Planetare als Konzept, um die Beziehungen zwischen Zeit, Zeitlichkeiten und Umweltveränderungen zu fassen? Welche Verstrickungen ergeben sich aus diesen planetaren Zeitlichkeiten mit menschlichen Lebensweisen? Wie sind diese planetaren Zeitlichkeiten theoretisch beziehungsweise empirisch fundiert/fassbar?

Wir freuen uns über erste Interessensbekundungen und Beitragsvorschläge bis zum **20. Dezember 2023** an sebastian.purwins@geo.uni-augsburg.de, christina.walter@geo.uni-augsburg.de und serge.middendorf@googlemail.com.

Literaturen

- Clark N. & Szerszynski B. (2020). *Planetary Social Thought: The Anthropocene Challenge to the Social Sciences*. Polity Press.
- Edensor T., Head L., Kothari U. (2020). Time, temporality and environmental change. In: *Geoforum* (108): 255-258. <https://doi.org/10.1016/j.geoforum.2019.11.003>.
- Elias A. J. & Moraru C. (2015). Introduction: The Planetary Condition. In: A. J. Elias & C. Moraru (Eds.). *The Planetary Turn: Relationality and Geoaesthetics in the Twenty-First Century* (pp. xi–2). Northwestern University Press. <https://doi.org/10.2307/j.ctv3znz1s.4>.
- Freud S. (2010[1919]). *Das Unheimliche*. Online verfügbar: <https://www.gutenberg.org/files/34222/34222-h/34222-h.htm> (letzter Zugriff 11.11.2023).
- Jasanoff S. & Kim S.H. (2015). *Dreamscapes of Modernity: Sociotechnical Imaginaries and the Fabrication of Power*. University of Chicago Press.
- Phillips C. (2020). Telling times: More-than-human temporalities in beekeeping. In: *Geoforum* (108): 315-324. <https://doi.org/10.1016/j.geoforum.2019.08.018>.
- Spivak G.C. (2003). Planetary. In: G. Spivak (Ed.). *Death of a discipline* (pp. 71–102). Columbia University Press.